

# ÖDG Pressekonferenz am 04.11.2025

OÄ Priv.-Doz. Dr. Gersina Rega-Kaun

1. Sekretärin der Österreichischen Diabetesgesellschaft



## Diabetes und Wohlbefinden am Arbeitsplatz

- Menschen mit Diabetes haben besondere Herausforderungen am Arbeitsplatz
- International Diabetes Federation (IDF) stellt den Weltdiabetestag 2025 unter das Motto:
  Diabetes and well-being diabetes in the workplace
  - Rund 7 von 10 Menschen mit Diabetes sind im erwerbstätigen Alter
  - ❖ 3 von 4 Betroffenen berichten von Angstzuständen, Depressionen und anderen psychischen Belastungen
  - ❖ 4 von 5 Betroffenen geben an, bereits einen Zustand der "diabetischen Erschöpfung" ("burn out") erlebt zu haben
- Nahezu 50% wissen nichts von ihrer Erkrankung

Diabetes betrifft die Arbeitswelt global – Gesundheit und Beschäftigung sind eng verknüpft.



# Essstörungen als Zeichen einer psychischen Belastung

## Problemfelder

- Keine gezielte Therapie für Essstörungen und T1D¹
- ❖ ¥ Bereitschaft durch Betroffene<sup>2</sup>
- + HCPs: Angst und Unsicherheit³
- Mangelnde Zeit in klinischer Praxis³
- Multiprofessionelles Team: wo?
- ❖ Beratungsstellen & -angebote
- Kostenfaktor: Psychotherapie

## Komplikationen

- ❖ Diabetesassoziierte Spätkomplikationen<sup>6,7</sup>
- ↑Mortalität:
  - 3-6x erhöht bei Insulinrestriktion/ED4
- ♦ ↑ Diabetes Distress ← ↓ psychische
  Gesundheit<sup>8,9</sup>
  - → ↓ Selbstmanagementfähigkeiten
  - → Krankheitsakzeptanz
- Untergewicht bis Adipositas<sup>9</sup>

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup>Clery P et al. Diabetic Medicine. 2017;34(12):1667-75. <sup>2</sup>Goebel-Fabbri AE. Curr Diab Rep. 2009 Apr 1;9(2):133-9. <sup>3</sup>Tan JO, Spector-Hill I, Clin Child Psychol Psychiatry 2021; 26(3): 617-28 <sup>4</sup>Gibbings NK et al., Diabetes Care 2021; 44(8): 1783-7

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup>Coleman SE et al., BMC Psychol 2020; 8: 101

<sup>&</sup>lt;sup>6</sup>Nielsen S. European Eating Disorders Review. 2002;10(4):241-54.

<sup>&</sup>lt;sup>7</sup>Rydall AC et al. NEJM 1997; 26;336(26):1849-54.

<sup>8</sup>Goebel-Fabbri AE et al., Diabetes Care 2008; 31(3): 415-9

<sup>&</sup>lt;sup>9</sup>Hendrieckx C. et al. American Diabetes Association, 2021, 3rd edition (U.S.)



# Herausforderungen im Berufsleben

- Schichtarbeit, Nachtdienste, unregelmäßige Pausen
- Fehlendes Verständnis oder Stigmatisierung
- Stress, Zeitdruck, mangelnde Flexibilität
- Folgen:
- Schwankende Blutzuckerwerte
- Fehlzeiten
- Unsicherheiten
- Erschöpfung
- Weniger Wohlbefinden

30% fühlen sich am Arbeitsplatz nicht ausreichend unterstützt



# Appell der ÖDG

- > An:
  - Arbeitgeber:innen, Personalverantwortliche, Betriebsärzt:innen sowie politische Entscheidungsträger:innen
- Schaffen Sie Arbeitsbedingungen, die Menschen mit Diabetes ermöglichen, ihre Erkrankung gut zu managen (z. B. flexible Pausen, Privatsphäre für Insulingabe, Information und Sensibilisierung im Kollegium).
- Fördern Sie das Wohlbefinden am Arbeitsplatz durch gesundheitsfördernde Angebote, psychosoziale Unterstützung und eine inklusive Unternehmenskultur.
- Erhöhen Sie die Aufmerksamkeit dafür, dass Diabetes nicht nur eine individuelle gesundheitliche Herausforderung, sondern ein gesellschaftliches Thema ist, das am Arbeitsplatz zentrale Bedeutung hat



### Was Betriebe tun können

- Flexible Pausen & Arbeitszeiten (z.B. Home office, Gleitzeit)
- Schulung von Kolleg:innen und Führungskräften
- Gesunde Verpflegungsangebote (z.B. in der Kantine)
- Integration von Bewegung und Stressmanagement in betriebliche Gesundheitsprogramme
- Offene Gesprächskultur

Ein verständnisvoller Arbeitsplatz ist oft die beste Therapieergänzung



# **Integratives Modell**



Quelle: Gesundheit Österreich GmbH



### Maßnahmen

- Unterstützung aller Gesundheitsberufe durch technische Möglichkeiten und strukturierte Prozesse
- Verbesserung des Informationsflusses zwischen den GDA durch lückenlose standardisierte Datenerfassung der Versorgungsleistungen
- Wissensaufbau (GDA und <u>Patient:innen</u>) durch Zugang zu <u>Patient:innendaten</u>
- Patient kann einfach und schnell gesamthaft betrachtet werden
- Qualitätssicherung/Monitoring
- Patient empowerment

#### Rahmenkonzept Integrierte Versorgung DM2: abgestuftes, multiprofessionell orientiertes, leitlinienkonformes Vorgehen vgl. 3.1.1 Versorgungsstufenübergreifendes elektronisches Leitdokument vgl. 3.6.2 Monitoring und kontinuierliche Qualitätsverbesserung vgl. 3.6.4 Primärversorgung - 1. Versorgungsstufe - inkl. DMP Therapie Aktiv vorrangig medizinische Behandlung Strukturierte vgl. gemäß aktueller LL (Basis-Patientenschulung und versorgung) Beratung vgl. 3.2 vgl. 3.6.1 Stationare und ambulante Rehabilitation Ambulante Fachversorgung -Medizinische Fallführung 2. Versorgungsstufe **Fallkoordination** bei therapeutischen Frage- bzw. Problemstellungen oder bei Nichterreichen von Therapiezielen in der VS 1 Behandlungsplan Digitalisierung aus fachspezifische Kontrolluntersuchungen Patientenperspektive Behandlung diabetesbez. Akutereignisse Checkliste spez. Therapien, Schulungen, Beratungen vgl. 3.6.3 · Versorgung des diabet. Fußsyndroms Leistungen · und weitere Aufgaben vgl. 3.3 Schulungen vgl. 3.1.2 Krankheitsübergreifend Intervention durch weitere Stationäre Versorgung im Akutkrankenhaus -Gesundheitsdienstean-3. Versorgungsstufe bieter/innen vgl. 3.6.5 bei therapeutischen Frage- bzw. Problemstellungen oder bei Nichterreichen von Therapiezielen in der VS 2 Fort- und Weiterbildung für bei schwerwiegenden diabetesbezogenen Gesundheitsdienste-Akutereignissen (Notfallsituationen) anbieter/-innen und/oder Komplikationen vgl. 3.6.6 · und weitere Aufgaben vgl. 3.4 Quellen der Symbole

icon made by pharplus from www.fation.com

icon made by Freepik from www.faticon.com

icon made by Freepik from your flation com

icon made by Eucelyo from www.fisticon.com

icon made by geotatals from yoww.flaticon.com

icon made by Freepik from www.faticon.com





Die neue Barbie:

Diabetes wird sichtbar

Diabetes ist kein Tabu mehr

